

**4% INTEREST PAID ON SAVINGS**

**GRAND ISLAND NATIONAL BANK**

**THE OLDEST BANK IN HALL COUNTY**

**Völlige Sicherheit**

Die drei Faktoren auf welchen die Sicherheit einer Bank hauptsächlich beruht sind:  
**Kapital und Ueberfluß  
 Geschäftsführung  
 Obergewalt**

Die Grand Island National-Bank hat Kapital und Ueberfluß im Betrage von \$200,000; die Geschäftsführung ist im Einklang mit den konservativsten Prinzipien des Bankgeschäftes, und unsere Bank ist unter der Obergewalt der Bundes-Regierung.

**STRONG, COURTEOUS, PROGRESSIVE**

**Vokales.**

Das Wetter ist hier diesen Winter so weit wohl das Angenehmste gewesen, welches man schon seit vielen Jahren gehabt hat, denn wir haben noch so zu sagen keinen Schnee gehabt, und von Kälte keine Spur. So war es Samstag, den 28. Dez. so warm und angenehm, daß man schon gerne Türen und Fenster offen ließ, um die schöne, milde Luft zu genießen. Warum nach Kalifornien gehen um schönes Wetter zu genießen, wenn man es hier zuhause gerade so schön haben kann wie irgend sonstwo?

Die Bros. Quincy Bier bei der Kiste oder Fass bei A. K. Klinge.  
 Herr Claus Dose sprach Samstag in unserm Sanftum vor, um für seine Zeitung zu bezahlen. Er erzählte mir, daß sie dort bei Lake Township für gestern (Donnerstag) eine große Wolljagd veranstalten wollten, denn es sollen dort viele Wölfe sein. Hoffentlich schießen die Herren Nimrode nicht gar zu viele Läder in die Luft und hoffentlich geschieht kein Unglück bei diesem großen Treiben.

Dr. D. A. Bieragg, Zahnarzt, im Hedde Gebäude.

Herr Heinrich Hongermeter, von St. Michael, sprach Samstag in unserm Sanftum vor und bezahlte die Zeitung für zwei Jahre. Herr Hongermeter war per Eisenbahn hergekommen, und gedachte etliche Tage bei seinen 5 Weilen nördlich von der Stadt wohnhaften Eltern auf Besuch zu verweilen. Er hat sich bei Shelton eine Farm gerentet, und gedenkt im Frühjahr dorthin überzuziehen.

Dr. Ballier vertreibt Gallensteine.

Unser gemütlicher Geflügel- und Eierhändler, Herr J. G. Gerspacher, war während der Feiertage ganz extra froh und lustig, denn sein großer Sohn, der für ein großes Geschäft in den östlichen Staaten als Reisender angestellt ist, war eine Woche lang im elterlichen Hause zu Gast.

Jensen & Larsen sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Liqueuren und Weinen jeder Art, Alles zu mäßigen Preisen.

Letzte Woche wurden im County-Gericht zwei Ehescheidungsklagen eingereicht. Frau Stella Mann verlangt Scheidung von ihrem Ehegatten George Mann. Sie wurden am 16. Juli 1904 in Grand Island ehelich verbunden, und die Frau behauptet, daß ihr Mann sie schlecht behandelt und nicht für ihren Unterhalt sorgt. — Frau Hannah Country sucht aus ähnlichen Gründen Scheidung von ihrem Gatten Roy Country.

Tiger Brand Sanitary Couches und Bett Federn. Ihr könnt keine bessere kaufen. Kommt und laßt sie uns zeigen. Ne E. Bennelsen & Co. Ost dritte Straße.

Der hier in Grand Island wohnhafte schwarze Doktor G. A. Flippin hat einen Sohn, namens George Flippin, welcher auch Arzt ist und in Stromsburg, Nebraska ansässig ist. Neulich kam dieser junge Negerdokter nach York und wollte in der Restauration des Deutschen Leonhard Guttensfelder eine Mahlzeit haben, die dieser ihm verweigerte, weil er keinen Neger bedienen wollte. Dr. Flippin verklagte den Gastwirt, und es kam zu einer hitzigen Szene vor Gericht, die damit endigte, daß der Richter den Wirt zur Zahlung von hundert Dollars Strafe und der Gerichtskosten verurteilte, weil er durch seine Weigerung, den Neger zu bedienen, sich

gegen das sogenannte „Civil Rights“ Gesetz vergangen hatte. — Eigentlich aber doch beinahe zum Aergern, wenn ein Weißer dafür bestraft werden kann, weil er sich weigert, einen Neger zu bedienen. In den südlichen Staaten, schon in Oklahoma, würde man sich solche Dummheiten nicht gefallen lassen, da schmeißt man die Neger zur Hintertüre hinaus wenn sie sich nicht sehr hübsch und artig verhalten, und überhaupt in einem Hotel oder einer Restauration für Weiße kann dort kein Neger einen Dappen zu essen kriegen; er muß hübsch dorthingehen wo nur Neger bedient werden. Auch würde sich ein Weißer in Oklahoma fürchtbar beleidigt fühlen, wenn er mit einem Neger in derselben Abteilung eines Eisenbahn- oder Straßenbahn-Waggons fahren müßte. Man hat extra Abteilungen und Waggons für die Neger, auch in den Bahnhöfen haben die Neger ihre eigenen Wartezimmer, und welche dem Neger der sich erdreisten sollte, die Abteilung der Weißen zu betreten — es giebt in solchen Fällen manchmal blutige Kämpfe und mitunter sogar auch Tote. Und hier wird ein biederer Weißer zu hundert Dollars Strafe verdonnert, weil er sich weigerte, den Bediensteten für einen Neger zu spielen. — Da hört sich denn schon beinahe die Gemütslichkeit auf.

Das beste Brot und alle Sorten Kuchen sind zu haben in German Shattensberg's Bäckerei, 318 West 3. Straße. Geht und überzeugt Euch.

„Die Ehescheidungsfrage“ (The Divorce Question) ist ein packendes Stück, welches Samstag, den 4. Jan. Matinee und abends aufgeführt wird. Es befürwortet den Standpunkt der Katholiken gegen Ehescheidungen, und beweist unwiderlegbar, daß Ehescheidungen nicht die Zustände herbeiführen die durch dieselben gesucht werden, und hebt ganz besonders die Pflichten der Eltern ihren Kindern gegenüber hervor. Im Vartenbach.

Einige Baupläge für \$5 Paar und \$5 den Monat. Dill & Guston.

Herr Richard Wiesner war Samstag ein freundlicher Gast in unserm Sanftum. Ich verlangte von ihm, daß er mir etwas Neues erzählen sollte, aber er meinte er habe gerade keinen Klatsch auf Lager, verpackt aber bald wieder zu kommen, und dann giebt es vielleicht eine ganze Menge Neuigkeiten.

Mädchen, wenn Ihr lernen wollt, besucht Works Ladies Tailoring Schule. Offen an allen Schultagen um 9 Uhr morgens und zwei Uhr nachmittags. Südliche Türe, 724 Südl. Cedar Straße. Frau Anna Wartensleben. (21)

Frau Keuting sprach letzte Woche in unserm Sanftum vor, um für ihre Zeitung zu bezahlen. Sie wohnt schon seit 26 Jahren in dieser Gegend und nimmt ein reges Interesse an allen Ereignissen hier, und möchte wünschen, daß auch unsere deutsche Zeitung sich mehr bemüht, wirklich interessanten, nützlichen Lesestoff zu bringen.

Dr. J. Rue Sutherland, Arzt und Augenarzt. Brillen eine Spezialität. Office im Alexander Gebäude.

Herr Wm. Elliehausen, ein gemütlicher Mann und alter Leser, sprach letzte Woche vor, um seine Zeitung zu bezahlen.

Die berühmten Edison Wachs-Cylinder Rekords für Phonographen werden jetzt zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. Die welche früher 35c kosteten werden jetzt für 21c verkauft, und die 50c Rekords für 31c. — Veder's Musik-Handlung.

Auf dem Wege zu sich selbst findet man immer einen anderen, als man gesucht.

Herr R. Raede, von Central City, stattete meiner Bude Montagmorgen einen freundlichen Besuch ab. Daß er für die Zeitung bezahlen wollte war ja ganz schön, und übrigens für uns auch sehr notwendig, aber mir war es wichtiger, einmal mit diesem Mann bekannt werden zu können, denn er ist es, der schon mehrere Mal so schöne Berichte von Merced County eingekauft hat. Wir durften uns ein Stündchen gemütlich unterhalten, und Herr Raede hat mir versprochen, in Zukunft recht oft für unser Blatt zu schreiben. Das ist mir von großer Wichtigkeit, denn wenn ich es erst so weit bringe, daß ich in verschiedenen Gegenden gute Korrespondenten habe, die mir das Wichtigste aus ihrer Nachbarschaft berichten, dann habe ich gewonnenes Spiel, und es kann nicht fehlen, daß die Leser die Zeitung mit Interesse lesen. — Herr Raede war mit seiner Familie hergekommen um hier Freunde und Verwandte zu besuchen. So war er auch bei seinem Schwager Charles Specht, der schon seit drei Monaten bettlägerig ist; derselbe hat ein Magenleiden und es sind noch nicht Ansichten vorhanden, daß er bald genesen wird. Da Herr Raede ein Paketchen frankierter Couverts und Schreibpapier von mir annahm, so glaube ich, den Lesern für weiterhin recht interessante Berichte aus jener Gegend wo Herr Raede wohnt verprechen zu können.

Dr. Ballier kurtzt Verstopfung & Gutes Goshop Gift ist in Clayton's Apotheke zu haben.

Herr Franz Teichmeier, von Archer, stattete uns Samstag einen freundlichen Besuch ab, und ließ den üblichen Obulus für die Zeitung in unsere Taschen verschwinden. Herr Teichmeier hat bekanntlich unlängst eine Besuchstour nach Wisconsin gemacht, um dort wohnende Bekannte und Verwandte zu besuchen. Wir war gefragt worden, daß er sich vielleicht unter den schönen Töchtern des Landes eine aussuchen würde, die in Zukunft seine Hofe fliden und die Knöpfe an seine Hemden nähen sollte, und ich fragte ihn, ob er denn jetzt ein glücklicher Ehegatte, Baron Ehegatte sei, aber er lachte und meinte es sei nichts daraus geworden, und anstatt auf die Mädchenjagd sei er dort auf die Hirschkjagd gesehen. Aber doch schade, denn ein schönes, biederes Fräulein würde seine Junggesellenwohnung bedeutend mehr zieren wie das beste und größte Weib. Aber daß nur auf, der Kerl kommt noch nicht so leichtens raus davon, er kommt noch unterm Pantoffel, und dann wird er wissen warum die anderen Chemänner manchmal eine so sauerfüßige Miene machen.

Dr. G. A. Koeder, Hedde Gebäude

Es sind ergötliche komische Situationen in dem Stück „The Divorce Question“, durch welche der silberne Faden einer wahrheitsgetreuen Geschichte zieht, welche den erforderlichen Kontrast giebt, um die wichtigsten Punkte ganz besonders hervorzuheben. Im Vartenbach, Samstag, den 4. Januar, Matinee und abends.

Herr Paul Wagner und sein Bruder, zwei handfeste Landsleute aus der Gegend von Chapman, besuchten gestern unser Sanftum, um für die Zeitung zu bezahlen. Leider hatten sie nicht daran gedacht, einen Sad voll Neuigkeit mitzubringen.

Dr. M. T. Bernard, Thierarzt, von Sonntag, 15. September an, bei der alten Stelle zu finden. (6.11)

Wollen Sie erfahren wie es sich mit der Ehescheidungsfrage verhält, so gehen Sie zum Vartenbach Opernhaus, Samstag, den 4. Jan. Matinee und abends.

Herr Wm. Mayer, ein biederer Hannoveraner aus der Umgegend von St. Michael, sprach gestern vor, um seine Zeitung zu bezahlen. Wiedertommen!

Der Farmer John Holden, von Cameron Township, scheint im letzten Jahre mehr Unglück gehabt zu haben als recht war. Vor 3 Monaten brannte das Haus, in welchem er auf der Benton Farm wohnte, nieder. Dann siedelte er nach einem anderen Hause auf der Amslerbaugh Farm über, welches nun letzten Sonntag auch abgebrannt ist. Die Eltern waren zurzeit in der Kirche, und die zuhause gebliebenen Kinder konnten nur wenig retten.

„The Girl from Tokio“ ist ein allerliebtestes Lustspiel, welches am 8. Januar in der Viedertranz-Halle zur Aufführung kommen wird.

Die Leser werden sich noch erinnern, daß Herr Stoltenberg gelegentlich der Weihnachtsfeier im Plattdeutschen Heim eine kleine Auseinandersetzung mit einem Faß Aepfel hatte; wobei Herr Stoltenberg unterlag; ich berichtete damals davon. In der Sylvesternacht gab's dort wieder eine gemütliche Unterhaltung, und diesmal wurde Präsident Emil Wegner, der damals den guten Stoltenberg so hämisch auslachte, von der rächenden Nemesis überlistet. Er wollte die Treppe hinuntergehen um nachzusehen ob dort unten noch alles in Richtigkeit sei. Wie gesagt, er wollte hinunter gehen, aber das Schicksal hatte es anders mit ihm im Sinn, denn ehe er sich's versah glitten ihm beide Füße aus, und jetzt ging die Geschichte bedeutend schneller als es sonst gemeint hatte; auf der ersten Haltestelle fanden gerade Herr Stoltenberg und mehrere andere Herren, er warf sie alle mit großem Geschick um, wehte ihnen mit der Hand Lebewohl zu, rief in die Tiefe hinab „Bahn frei!“ und war um die nächste Wendung verschwunden. Als die umgestürzten Herren sich von ihrem ersten Schreck erholt hatten eilten sie ihrem Präsidenten nach — dort unten lag er, die Beine weit ausgepreizt, und sich trampfhaft am Geländer festhaltend, rief er seinem besorgten Vergnügungs-Komitee zu: „Zung's holt faß! De Halle'sche Komet het uns 'Er' dropen un nu goh't wie all inn' Höhnerlod rin!“ — Es dauerte etliche Minuten bis man den Präsidenten einigermaßen beruhigt und davon überzeugt hatte, daß seine Rutschbahn jetzt beendet sei und er sich auf Terra Firma befände. Aber er meinte so schnell sei er die Treppe noch nie hinunter gekommen, und dabei habe er sogar noch jede Stufe getroffen — und damit rieb er sich die Stelle wo er als Schulpfuge gewöhnlich zwei Hiden hatte. — Aber es ist doch schön, so wie ein leuchtender Meteor ins neue Jahr hinein zu rutschen.

Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

Die erste deutsche Theater-Vorstellung in der neuen Viedertranzhalle findet Sonntag, den 19. Januar statt. Zur Aufführung kommt „Die Räuber“, Trauerspiel von Schiller. Das deutsche Publikum ist hierzu freundlichst eingeladen. Neue Bühne, neue Szenerie; brillante Beleuchtung.

Es scheint als wenn etliche „Saloonkeepers“ in Nebraska sich mit dem Gedanken herumflehpen, bei der nächsten Legislatur für die Widerrufung des Acht-Uhr-Gesetzes Propaganda zu machen. Wenn diese Herren sehr gerne Prohibition in Nebraska haben wollen, dann sollen sie nur dreißt dieses sehr gute Gesetz angreifen, und sie werden sehen, wie bald auch Nebraska „troden“ sein wird. Sie sollten „gut genug“ in Ruhe lassen. Jemand, der seinen Durst bis acht Uhr abends noch nicht löschen kann, kann das auch nicht nach acht Uhr tun, und jegliche weitere Mühe ist vergebens.

Christi Konnetzelt hat immer noch frischen Kohl zu verkaufen. (6.11)

Paul Benjersdorf und Frl. Frieda Buchsint, beide aus dieser Gegend, holten sich Montag aus dem Court Haus die gerichtliche Erlaubnis, sich Mann und Frau „schimpfen“ zu lassen. Unse besten Gratulationen!

Herold Kalender sind jetzt in dieser Office zu haben. Nur 25c.

Während wir hier die letzten Tage uns des denkbar schönsten Wetters erfreuten, wütete im Nordwesten, namentlich im Staate Washington, der schlimmste „Wizzard“ den man dort seit vielen Jahren gehabt hat.

Dr. M. T. Bernard, Thierarzt, von Sonntag, 15. September an, bei der alten Stelle zu finden. (6.11)

M. M. Klinge ist jetzt alleiniger Eigentümer der Opernhaus-Kanditerei, da er den Anteil des G. Fassgreen gekauft hat.

E. C. Dayman, M. D., Augen- und Ohrenarzt, Hedde-Gebäude, Grand Island.

Baumeister E. J. Boss ist dieser Tage ganz besonders vergnügt, denn ein strammer Junge ist Samstag in seinem Heim eingeehrt. Mutter und Kind sind wohl. Gratulieren!

Das berühmte Dieb Bros. Bier in Kisten kömmt Ihr am Besten bei A. K. Klinge, 214 B. Dritte Straße erhalten.

Die meisten Leute, die ihrer eigenen Meinung folgen, kommen nicht weit.

**Ihr Geld in den Staats-Banken ist sicher**

**COMMERCIAL STATE BANK**  
und  
**HOME SAVINGS BANK**

Es ist keine Bank wie eine Staats-Bank wo eine direkte gesetzliche Verkehrung gemacht worden ist um Diejenigen zu schützen die ihr Geld in derselben hinterlegen; und die Commercial State Bank und die Home Savings Bank sind die einzigen Banken in der Stadt, deren Kunden so geschützt sind. Das Depositors Garantie-Gesetz des Staates Nebraska sorgt für eine Sicherstellung der Depositore aller Staats-Banken, welchen Vorzug die Depositore in anderen Banken nicht genießen.

**Notiz**

Herr Louis Hölzer kehrte Montagabend von einer längeren Besuchsreise zurück. Er reiste am 25. Dez. ab, und zwar zuerst nach Sutton, wo er seinen Schwager Johann Paust besuchte. Nach zweitägigem Aufenthalt dort reiste er weiter bis Harvard, wo selbst die Reformierten Gemeinden der Deutsch-Russländer eine große Konferenz abhielten. Herr Hölzer meinte, so viele Deutsch-Russen habe er hier noch nie auf einmal gesehen. Samstag waren dort etwa 500 Landsleute versammelt, Sonntag vormittag etwa 700, nachmittags wohl an 800, abends etwa 700, Montagmorgen so bei 500. Es waren viele Prediger anwesend, welche gediegene Ansprachen hielten. Es waren Deutsch-Russen von Nebraska, Kansas, Colorado, Washington und anderen Staaten anwesend.

Herold Kalender sind in dieser Office zu haben. Nur 25c.

Herr Pastor Willins, Pastor der ev. lutherischen Kirche an zweiter Straße, reiste Samstag nach Seward zur Konferenz der Pastoren des Nebraska Distrikts. Dieser Distrikt hat ein Seminar in Seward, welches von 150 Studenten besucht wird.

Auf der letzten Versammlung der County Supervisoren, d. h. der letzten Versammlung für dieses Jahr, wurden viele Geschäfte des zu Ende gehenden Jahres abgewickelt. Es wurden Anweisungen an den allgemeinen Fund für \$3,830 ausgestellt; an den Waisen-Fond für \$511.33; an den Fund für alte Soldaten \$240.00; \$24.50 an den Einkommensteuer-Fond, und \$297.50 an den Landstraßen-Fond. Außerdem wurden \$500.00 für Geschworenen-Dienste ausbezahlt, ein Summa Summarum von \$5,404.85.

Doktor Ballier kurtzt Magenleiden.

Frl. Sadie Buchheit kam zu den Feiertagen von Chicago nach Hause und wird ihre Eltern auf ihre Tour nach dem Süden, die sie bald anzutreten gedenkt, begleiten.

Ein reines, durchaus komisches Stück, „The Girl from Tokio“, in der Viedertranzhalle, Mittwoch, den 8. Januar.

Dr. R. D. Bagley, Thierarzt, 1 Block östlich und 1/2 Block südlich von Palmer Hotel.

Die Kleintauf und Fred Stehr, welche auf Heimstätten nahe Billings, Montana wohnen, sind sehr zufrieden mit ihrer neuen Heimat und haben dort ihr gutes Fortkommen.

Conrad L. Hahnstein von Harvard, Clay County, war etliche Tage bei seinen Freunden bei Grand Island auf Besuch.

Mrs. Wilson von Lemmon war etliche Tage bei der Familie J. G. Blod in Grand Island auf Besuch.

Dr. E. A. Seal, Schmerzloser Zahnarzt, Office im Michelson Block. Hier wird Deutsch gesprochen.

Fred. Hann, nahe Spalding, hatte eine Herde von 400 Schmeinen, aber als er sie neulich zählen wollte, fehlten ihm 150 dieser Grunzer. Jetzt ist er wütend und offeriert tausend Dollars Belohnung für den Dieb, tot; wenn der Dieb lebendig eingeliefert wird will er nur \$500 Belohnung geben, woraus zu schließen ist, daß er den Dieb etwas sehr scharf auf den Strich hat.

Allen Lesern von Fahrwerken oder Automobils diene hiermit zur Nachricht, daß in Zukunft das sogenannte Fahrstraßen-Gesetz innerhalb der Stadtgrenzen streng durchgeföhrt werden wird, inbezug der Anordnung, das Fahrwerk jeglicher Art die rechte Hand Seite der Straße benützen müssen; auch alle Fahrwerke, die vor irgend einem Gebäude anhalten, dieser Regel gemäß gerichtet sein. Wenn Fahrleute um eine Ecke einlenken, so dürfen sie nicht zu nahe an den Rinnstein fahren, sondern sie müssen so viel wie möglich die Mitte der Intersektion benützen ehe sie die Drehung machen. Diese Regulationen sind im Interesse der öffentlichen Sicherheit, und werden strengstens durchgeföhrt werden. Alle Fahrleute müssen dieses beachten und sich demgemäß verhalten.

M. D. A r b o g a s t, (21) Polizeichef.

Herr Heinrich Steinmeier, ein biederer Westphaler (wo die guten Schinken herkommen) stattete unserm Sanftum Montag einen freundlichen Besuch ab, um für seine Zeitung zu bezahlen. — Er sagte mir, daß er im Jahre 1881 nach Amerika kam, und zwar direkt nach Grand Island, wo er seitdem gewohnt hat, und seit der Zeit an ist er auch Leser dieser Zeitung, die er immer pünktlich im voraus bezahlt hat. Es war mir schade, daß er mir nichts Neues erzählen konnte, aber so leicht gebe ich nicht nach, er kommt noch einmal wieder, und dann hat er vielleicht etwas mitzuteilen.

Dr. G. C. Fritschel, Deutscher Arzt, Grand Island, Nebr.

Herr Alfred Stratman von Worms war mit seiner Familie über Sonntag bei Freunden und Verwandten in Grand Island auf Besuch.

Dr. G. A. Röder, der sich vorlepten Samstag im Hospital einer Operation für Blinddarmentzündung unterwarf, kehrte letzten Samstag nach seiner eigenen Wohnung zurück, wo er seiner völligen Genesung entgegenfieht. Die Operation war eine erfolgreiche, und der Doktor wird bald wieder auf seinem Posten sein.

Soll Euren Schnaps und anderen Getränke von A. K. Klinge, 214 B. 3. Straße.

Herr und Frau Emil Boss freuen sich über die Ankunft eines gesunden Stammhalters, welcher letzte Woche sein Erstgeburten machte.

Schillers „Rauben“ im Viedertranz, Sonntag den 19. Jan. Nur mäßige Preise für Sitz. Näheres in nächster Nummer.

Die Frau des Lokomotivführers, Charley Collins, ist Mittwochabend nach kurzem Kranksein an einem Herzleiden gestorben.

Herr Fred. Moeller von Chapman sprach gestern in unserer Bude vor, um die Zeitung zu bezahlen. — Er erzählte mir, daß seine Schöne einen Kornschäler mit Gasolin Engine haben, womit sie fleißig Korn schälen, für 1c das Bushel. Auch haben sie sich eine Sägemühle eingerichtet und helfen ihren Nachbarn Brennholz sägen. Sie berechnen \$1.00 die Stunde fürs Holzsägen, u. da sie gute Arbeit machen so fehlt es ihnen nicht an Aufträgen.